

Marc Chagall

Die Galerie Boissérée ist Mitglied im:



Bundesverband des Deutschen Kunst- & Antiquitätenhandels (BDKA) e.V.



Bundesverband Deutscher Galerien (BVDG) e.V.

Katalogumschlag:
„La maison rouge“ (Das rote Haus),
Öl auf Holz 1953-54, 20 x 14 cm
Comité Marc Chagal 96618

[13904]

Marc Chagall

(Witebsk 1887 - 1985 St. Paul de Vence)

Arbeiten auf Papier und Leinwand
sowie ausgewählte Exponate
aus seinem graphischen Œuvre

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

Marc Chagall (Witebsk 1887 - 1985 St. Paul de Vence)

Anmerkungen zum graphischen Werk

Marc Chagall (1887-1985), der als einer der Pioniere der Moderne zu den führenden Künstlerpersönlichkeiten unseres Jahrhunderts zählt, hat ähnlich wie Picasso ein riesiges, ungemein vielseitiges und umfassendes Gesamtœuvre hinterlassen: Chagall war Maler und Zeichner, Bildhauer und Keramiker, Bühnenbildner und -ausstatter für Theater, Oper und Ballett; er hat Glasfenster entworfen, Decken- und Wanddekorationen gemalt, Mosaikwände gestaltet und, vor allem, ein umfangreiches, bedeutendes druckgraphisches Werk geschaffen, das die Graphik des 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst und bereichert hat: Das von Fernand Mourlot zwischen 1960-85 herausgegebene sechsbändige Werkverzeichnis seiner Lithographien beschreibt rund 1.100 Blätter; das von E.W. Kornfeld erstellte Verzeichnis seiner Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte listet für die Zeit von 1922-26 123 Arbeiten auf, und der von Patrick Cramer edierte Catalogue Raisonné der illustrierten Bücher verzeichnet 114 Bücher, Alben und Kataloge, darunter die umfangreichen Bibelillustrationen von 1956, 1958 und 1960.

Chagalls graphisches Werk setzt im Rahmen seines langen Künstlerlebens vergleichsweise spät ein: Erste Anregungen zur Beschäftigung mit graphischen Techniken kommen 1922 - Chagall hat das postrevolutionäre Rußland verlassen und lebt als Emigrant in Berlin - von Walter Feilchenfeldt, dem bekannten Berliner Kunsthändler, der Chagall auffordert, für den Verleger Paul Cassirer „Ma Vie“, Chagalls frühe Autobiographie, mit schwarz-weiß-Radierungen zu illustrieren: Chagall, der sich dem neuen künstlerischen Ausdrucksmittel mit Begeisterung zuwendet, macht sich schnell mit den grundlegenden technischen Gegebenheiten der für ihn fremden Materie vertraut: Es entsteht eine 20 Blatt umfassende Folge von zarten, auf Kontur und auf wenige, unvermittelt auftretende dunkle Partien gestellte Radierungen, die aber erst 1929/30 in der deutschen Ausgabe von „Mein Leben“ erscheinen.

Unsere Ausstellung zeigt als einziges Blatt aus dieser frühen Phase „Akt mit Fächer“ (siehe Nummer 10), eine Radierung, die schon die ganze neugewonnene Erfahrung von Chagall im Umgang mit der Kupferplatte und den Kontrastmitteln von zarter Linienführung und weich modulierten flächigen Schraffuren aufweist.

1923 - Chagall ist nach Paris übergesiedelt - illustriert er für den Kunsthändler und Verleger Ambroise Vollard (der als der bedeutendste Graphikverleger der Moderne gilt) Gogols „Die toten Seelen“. Die 107 Radierungen, malerisch mit Halbdunkel angereichert, werden 1925 vollendet, erscheinen aber erst 1948, lange nach Vollards Tod, bei Tériade in Paris. An den ebenfalls von Vollard in Auftrag gegebenen Illustrationen der „Fabeln“ von La Fontaine arbeitet Chagall

von 1928-1931, auch diese Folge wird erst 1952 bei Tériade veröffentlicht. Chagall verdankt Vollard aber vor allem die Anregung zur Illustration der Bibel (siehe Nummer 23. - 29), ein Motivkreis, mit dem er sich über viele Jahre hinweg - zunächst von 1931-39 und dann wieder von 1952-60 - in immer neuen Ansätzen und Varianten nachhaltig befasst hat.

Bedingt durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die Emigration in die USA beschäftigt sich Chagall in den folgenden Jahren nur noch gelegentlich mit Graphik, der 1946 entstandene Zyklus von 13 Farblithographien zu „1001 Nacht“ erscheint erst 1948 unter dem Titel „Arabian Nights“ in New York und bildet sozusagen das Bindeglied zwischen der ersten, noch eher episodenhaften Phase des graphischen Schaffens der Jahre 1923-39 und der äußerst fruchtbaren Hauptphase seines graphischen Œuvres, die 1948 beginnt und erst mit seinem Tod 1985 endet.

Mit der endgültigen Rückkehr nach Frankreich im Jahre 1947 sind es zum einen das Licht und die Farben des französischen Südens, die Chagall zu einer intensiven Beschäftigung mit der für ihn noch ungewohnten Kunstform „Farblithographie“ inspirieren, zum anderen aber ist es vor allem die Begegnung (und die daraus resultierende lebenslange Freundschaft und loyale Zusammenarbeit) mit den Lithographen Mourlot, Sorlier und Sagourin:

In Paris, dem damaligen Zentrum bedeutender Editionen von Originalgraphik, entstehen in der „ermutigenden Atmosphäre“ (Chagall) des Ateliers der Brüder Georges und Fernand Mourlot in gut 35 Jahren ca. 1.000 Originallithographien. Neben den Bibelillustrationen von 1956 und 1958 (siehe Nummer 23. - 29), den großen Zyklen wie „Paris“ (1954) (siehe Nummer 11. - 22), „Daphnis und Chloë“ (1961) (siehe Nummer 34 und 35), „Zirkus“ (1967) (siehe Nummer 41. - 47) oder der „Odyssee“ (1975), die Chagalls Ruhm als einer der großen Lithographen des 20. Jahrhunderts begründen, sind es die zahllosen, zum Teil großformatigen Einzelblätter, die, unabhängig von jeder Textvorlage, ganz für sich allein sprechend, ein neues Repertoire von Figuren, Bildfindungen und kompositorischen Lösungen erschließen und den Bekanntheitsgrad seines Œuvres schneller und nachhaltiger verbreiten als sein malerisches Werk. Erst durch die Graphikeditionen und ihre neue Bildsprache auf Papier (ein Kritiker spricht von der „überwältigenden Beredsamkeit des graphischen Blattes“) findet der große, der erfahrene Kolorist und „peintre-graveur“ Chagall zu seinem unverwechselbaren Spätstil.

Bildthematik

Wie kaum ein anderer Künstler neben oder nach ihm hat Chagall jenseits von wechselnden Kunstrichtungen, Zeitströmungen und Tagesmoden, eine eigene, thematisch und stilistisch überaus homogene Bildsprache entwickelt und beibehalten: „Er setzte sich“, so Karl Ruhrberg, „mit den Formproblemen der Kubisten auseinander, die seiner Malerei das konstruktive Gerüst gaben... aber trotz

der Fülle der Anregungen blieb er seiner eigenen Herkunft treu, die im erzählerischen Chassidismus wurzelt.“¹

Ausgehend vom Fundus seiner Kindheits- und Jugenderinnerungen im russischen Witebsk, dem Inbegriff einer dörflich-überschaubaren Welt - unser Katalogtitel „La maison rouge - Das rote Haus“, ein farblich subtiles, anrührendes kleines Ölbild von 1953/54, zeigt wahrscheinlich das Geburtshaus des Künstlers - erschafft er in seinen Bildern die innere Wirklichkeit einer eigenen Welt, indem er die Realität des Alltäglichen „wunderbar“ macht: Kein anderer Künstler des 20. Jahrhunderts hat so viele von der Erde gelöste, schwebende, in scheinbarer Schwerelosigkeit in der Luft ruhende Menschen und Tiere dargestellt wie Chagall.

Keiner benutzt so gezielt und mit so viel „Willen..(zu) plastischer Unlogik“² surrealistische Simultaneffekte in der Bildkomposition, indem er auf die für den Bildaufbau nötigen Einordnungshilfen wie etwa Perspektive oder einen auszumachenden Horizont verzichtet. Keiner vermeidet so bewusst unbewusst wie er die genaue Fixierung von Raum und Zeit - die großen Ereignisse des „kleinen“ Lebens in Witebsk wie Liebe, Hochzeit, Geburt und Tod, verbinden sich später übergangslos und spielerisch mit denen der Großstadt Paris - alles gehört zum (bewussten) Traumcharakter seiner Bilder, die inhaltlich und formal die Grenzen der vor aller Augen liegenden sichtbaren und greifbaren Welt ständig überschreiten: „Sie bringen den Betrachter wie von selbst in Bewegung durch Inhalte, die sich ihre ihnen gemäße Form gesucht haben; denn immer enthalten sie die Ambivalenz ästhetischer Einheit und verkündender Aussage.“³

Die von der Galerie Boisseree in dieser Ausstellung zusammengestellte Auswahl von rund 60 Graphiken (ergänzt durch 10 Unikate auf Leinwand und Papier) aus den Jahren zwischen 1952-1983 ist der Versuch, sich der Bilderfülle (nicht nur) des graphischen Gesamtœuvres über Themenschwerpunkte zu nähern und diese mit charakteristischen Beispielen zu belegen, wobei Chagalls Fähigkeit, einmal gefundene und für ihn lebenslang wichtige Motive und Themen - Maler und Modell, Liebespaare, Blumen, Tiere, Zirkus, Musik, griechische Mythologie, Bibel - ständig wiederaufzunehmen, zu modifizieren, zu variieren und einem jeweils neuen Kontext anzupassen, die Grenzen der Zuordnung zwischen den einzelnen Motivkreisen fließend macht:

So ist der immer wiederkehrende Topos des LIEBESPAARES eng verknüpft mit den LANDSCHAFTSBILDERN und den STILLEBEN: Die zahllosen schwebenden Paare in einem Himmel ohne Wolken, tief unten die Kuppeln von Witebsk (siehe Nummer 40), die malerischen, farbfirrenden Hügel von Südfrankreich (siehe Nummer 55 und 58) oder die Silhouette von Paris mit dem Eiffelturm, Notre Dame und den Brücken über der Seine (siehe Nummer 11 und 32), finden sich auch neben und unter den prachtvollen, farbgänzenden großen Blumensträußen und Fruchtekörben auf vielen Stilleben (siehe Nummer 33, 57 und 63), wobei von Chagall geschaffene Blumenbouquets auch ohne satten Farbglanz beim Betrachter Farbenvielfalt evozieren können - in der Ausstellung hinreichend belegt durch das „Selbstbildnis mit Blumenstrauß und Esel“ aus den 60er

Jahren (siehe Nummer 6), eine virtuose, atmosphärisch dichte großformatige Tuschzeichnung in weichen, nur grau-schwarzen Farbvaueurs.

Dazu gesellen sich auf zahlreichen Blättern, fast wie variable Versatzstücke, Hahn und Huhn, Fisch und Frosch, Pferd und Esel, Ziege und Kuh - Chagalls „Bestiarium“ ist verhältnismäßig einfach, seine Tiere sind vor allem Tiermasken, Verfremdungen und Traumbilder in auffallenden Farben mit allegorischer Funktion und, als von ihm geschaffene reine Zeichen, kaum aus der natürlichen Tierkunde bezogen.

Tiere, vor allem Pferde, finden sich zum Beispiel auch auf seinen zahllosen ZIRKUSdarstellungen, ein weiteres Thema, das Chagall zeitlebens fasziniert hat als „ein magisches Schauspiel, das wie ein Weltgeschehen vorbeizieht .. ein tausendjährig getanztes Spiel, bei dem die Menschen, ihr Lachen und das Spiel der Arme und Beine die Form hoher Kunst annehmen. Mein Zirkus wird im Himmel gespielt.“⁴ Musikanten, Clowns, Jongleure, Akrobaten, Tänzer, Trapezartisten (siehe Nummer 30 und 68) wirbeln und schweben über diese Blätter, vereinen sich, oft in einer großen, kreisenden Bewegung, mit den Zuschauern in Chagall'scher Heiterkeit und Schwerelosigkeit:

Die 38 Zirkuslithographien aus der 1967 erschienenen Folge „Le Cirque“ zählen mit zu den schönsten und farbintensivsten Lithographien, die von Chagall geschaffen worden sind: Sie zeigen beispielhaft, in welcher unterschiedlicher und kraftvoller Intensität Chagall Farbe verwendet, von aquarellähnlichen Lavierungen und zarten Kreidestrichen bis hin zu opaken Farbschichten, die in der Wirkung seinen leuchtenden Gouachen nahe kommen (siehe Nummer 41. - 47).

Obwohl thematisch scheinbar weit voneinander entfernt, hat Chagall sein lebenslanges Fasziniertsein von der Zirkuswelt immer gleichgesetzt mit seinem ebenfalls jahrzehntelangen Interesse an biblischen und religiösen Themen:

„Ich habe die Clowns, die Akrobaten und die Schauspieler stets als menschlich-tragische Wesen betrachtet, die in meinen Augen gewissen Figuren religiöser Gemälde ähnelten und auch heute noch, wenn ich eine Kreuzigung oder ein anderes religiöses Werk male, habe ich die gleichen Empfindungen wie ich sie beim Malen der Zirkusleute fühlte.“⁵

Schon 1931, nachdem ihm Volland Illustrationen zur BIBEL vorgeschlagen hatte, reist Chagall zum ersten Mal nach Palästina (es werden noch weitere Reisen nach Israel folgen, 1951, 1957 und 1961), um sich die Heiligen Stätten, das Land und das Licht zu vergegenwärtigen.

Aus diesem Sehen und Wissen heraus hat er die Geschichten und Personen der Bibel immer wieder neu gestaltet, ganz bewusst ohne enge Bindung an die Überlieferung; Chagall nimmt für sich die geistige Freiheit des chassidistisch geprägten Erzählers in Anspruch: „Ich bin kein jüdischer Künstler,“ sagte er einmal, „ich habe nur eine Beziehung zur Bibel. Sie ist für mich die größte Quelle der Dichtung.“

Aus dem 1956 in „Verve“ veröffentlichten ersten Bibelzyklus von 18 Farb- und 12 schwarz-weiß-Lithographien, aber auch aus dem zweiten Zyklus von 1960 mit 25 Farb- und 23 schwarz-weiß-Lithographien finden sich - neben einem kompletten Exemplar der Bibel II von 1960 - eine Reihe von besonders gesuchten Einzelblättern in unserer Ausstellung (siehe Nummer 23. - 29).

Darstellungen aus dem russisch-jüdischen Alltag in Witebsk wie „Die Dächer“ von 1956 (siehe Nummer 31), „Kleinbauern II“ von 1968 (siehe Nummer 52) oder „Le nuage aux amoureux“, eine Farbradierung von 1968 (siehe Nummer 49), hat Chagall auch immer wieder mit biblischen Motiven verknüpft, so schwebt in „König David im Dorf“ von 1972 (siehe Nummer 62) David mit seiner Harfe über den Häusern und den Bewohnern eines russischen Dorfes des 19. Jahrhunderts, so ragt zum Beispiel in „Der Traum eines Verliebten“ von 1961 oder in „Der Traum Jakobs“ von 1977 (siehe Nummer 33 und 67) die Jakobsleiter in den Himmel, ein Symbol für die Synthese zwischen altem und neuem Testament.

Chagall, der auch in seinem letzten Lebensjahrzehnt - er starb 1985 im wahrhaft biblischen Alter von fast 98 Jahren - noch intensiv graphisch gearbeitet hat, war aber letztlich immer von Gegenwart erfüllt und immer nur mit ihr befasst.

Eine seiner letzten großen Farblithographien „Die Verlobung im Zirkus“ von 1983 (siehe Nummer 68) zeigt noch einmal in einer großen, geschlossenen Kreisbewegung ein Liebespaar mit einem blühenden Strauß in der Hand, umgeben von Zirkusreitern, Trapezartisten und Akrobaten, und der Harlekin schaut zu...

„Alles“, so Roger Passeron in einem Nachruf, „was Chagall geliebt, alles, was ihn bewegt hat, all seine reichen Gefühle, von denen seine Seele erfüllt war, alles was seine Sensibilität berührt, die ganze menschliche Botschaft, deren Träger er war, all das findet sich in seinen Lithographien wieder.“⁶

Gisela Fischer, Galerie Boissérée

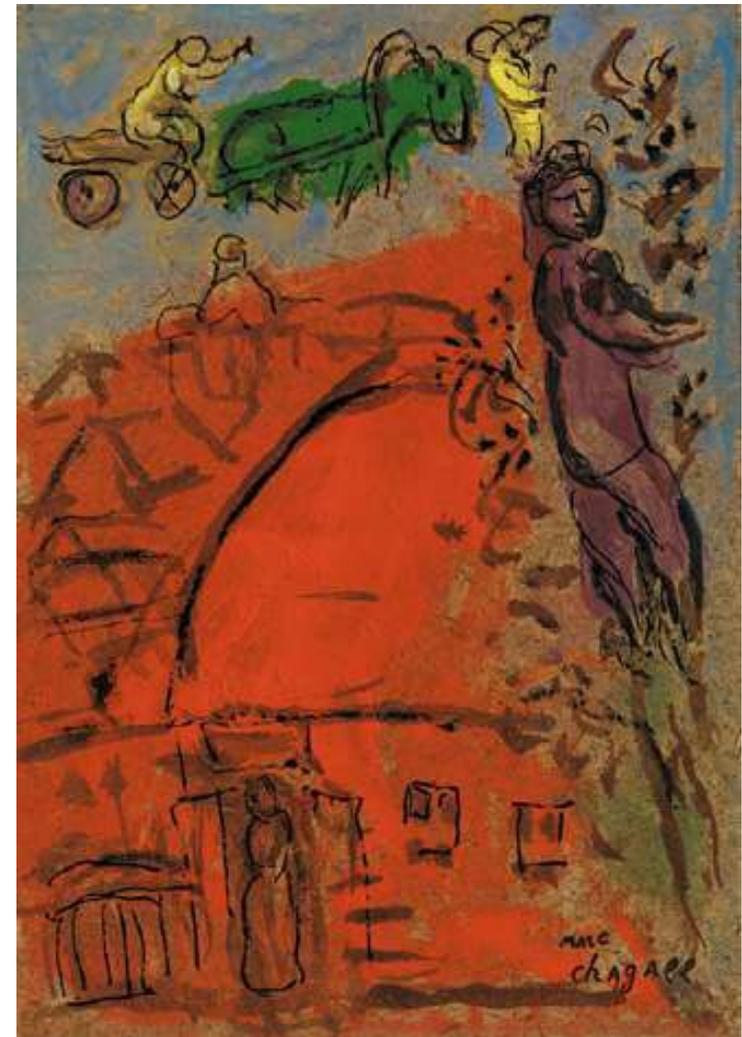


Anmerkungen

- ¹ Karl Ruhrberg, „Die Malerei unseres Jahrhunderts“, Düsseldorf 1987, S. 137
- ² Ausspruch von Chagall, zitiert aus „Chagall Lithograph I“, Monte Carlo 1960, S. 22
- ³ Horst Keller, „Marc Chagall“, Köln 1980, S. 10
- ⁴ „Chagall Lithograph III“, Monte Carlo 1969, S. 13
- ⁵ ebenda. S. 12; Julian Cain verweist auf die unmittelbare Nachbarschaft der Entstehung von „Spiel der Harlekine“ (Mourlot 553) und „Moses und die Erscheinung“ (Mourlot 554)
- ⁶ „Chagall Lithograph VI“, Monte Carlo 1986, S. 21

1. „Les mariés dans l'horloge“ (Das Brautpaar in der Standuhr),
Öl auf Leinwand 1948-50, 24 x 33 cm
Comité Marc Chagal 96190

[13945]



2. „La maison rouge“ (Das rote Haus),
Öl auf Holz 1953-54, 20 x 14 cm
Comité Marc Chagal 96618
[13904]



3. „Le poisson dans le ciel du village“ (Der Fisch im Himmel des Dorfes),
Öl und Pastell auf Papier kaschiert auf Leinwand 1955-60
30,5 x 34 cm, Comité Marc Chagal 96264

[13944]



4. „La nuit de Vence“ (Die Nacht von Vence),
Öl auf Leinwand auf Sperrholz 1956, 28,5 x 34,5 cm
Comité Marc Chagal 96780

[13943]



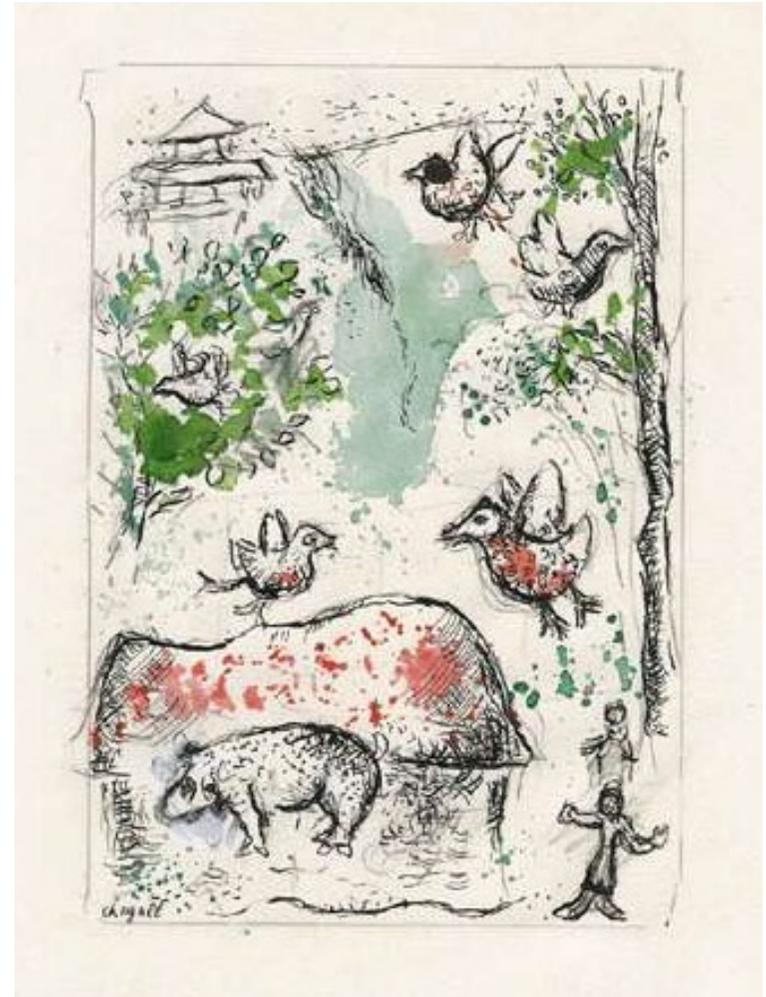
5. „Printemps nocturne“ (Nächtlicher Frühling),
Öl auf Leinwand 1958-59, 33 x 24 cm
Comité Marc Chagal 96202
[13946]



6. „Selbstbildnis mit Blumenbouquet und Esel“,
Lavierte Chinatusche auf Japanpapier Anfang der 60er Jahre
97,5 x 64 cm, signiert
Comité Marc Chagal 91089
[13894]



7. ohne Titel,
Farbkreide- und Tuschezeichnung auf Papier 1970
23,1 x 21 cm, signiert, datiert, gewidmet
(12531)



8. „Et sur la terre“ (Und auf der Erde),
Gouache, Chinatusche, Bleistift und Kreide auf Papier ca. 1970
31 x 24,5 cm, Comité Marc Chagal 96096

[13906]



9. „Les ailes de l'espérance“ (Die Flügel der Hoffnung),
Papiercollage mit Tusche- und Kreidezeichnung auf Papier 1978
36,7 x 27,1 cm, Comité Marc Chagal 96411

[13905]



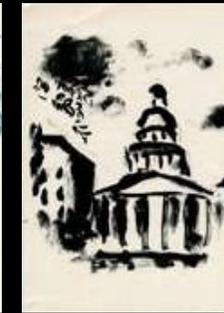
10. „Akt mit Fächer“, Radierung und Kaltnadel 1924/25
28,3 x 37,8 cm, Plattenrand 21,2 x 27,8 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage ca. 140 Exemplare
Kornfeld 39, Cramer 4
[13924]

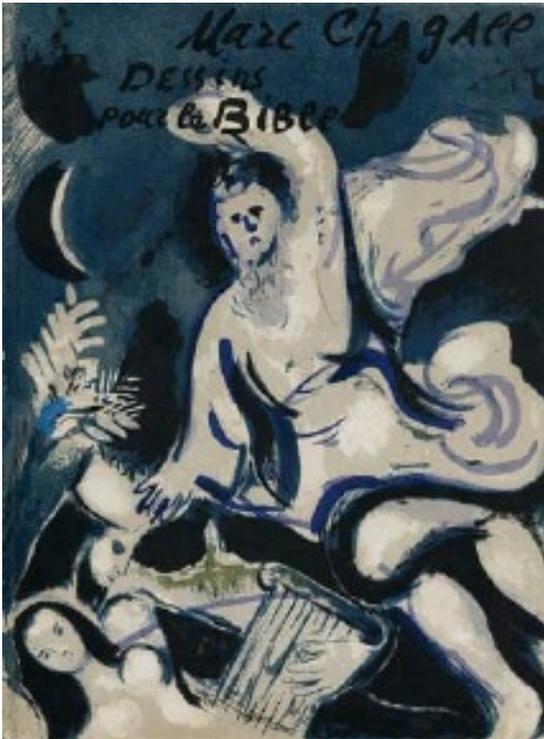


11. „Boujour sur Paris“ (Paris grüßt), Farblithographie 1952
50,5 x 66,3 cm, Abbildung 41,5 x 53,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage ca. 110 Exemplare
Mourlot 71
[13711]

aus dem „Paris Zyklus“
 Lithographie bzw. Farblithographie 1954
 Blatt 38,4 x 28 cm bzw. 38,4 x 56 cm
 Mourlot 93 - 103, Cramer 24
 v.l.n.r.:

12. „Quai de Bercy“, Mourlot 93
13. „Mutter und Kind am Eiffelturm“, Mourlot 94
14. „Das Panthéon“, Mourlot 95
15. „Nacht in Paris“, Mourlot 96
16. „Eiffelturm und Esel“, Mourlot 97
17. „Der Sonntag“, Mourlot 98
18. „Blumen-Quai“, Mourlot 99
19. „Saint-Germain-des-Prés“, Mourlot 100
20. „Die Scheusale von <<Notre-Dame>>“, Mourlot 101
21. „Die Oper“, Mourlot 102
22. „Le Carrousel du Louvre“, Mourlot 103





23. „Dessins pour la Bible“ (II) Ausgabe der Revue „Verve“ Nr. 37-38,
25 Farblithographien (inkl. Umschlag) und 23 Lithographien in Schwarz 1960
36 x 26,7 cm, Mourlot 230 - 277, Cramer 42

[13207]



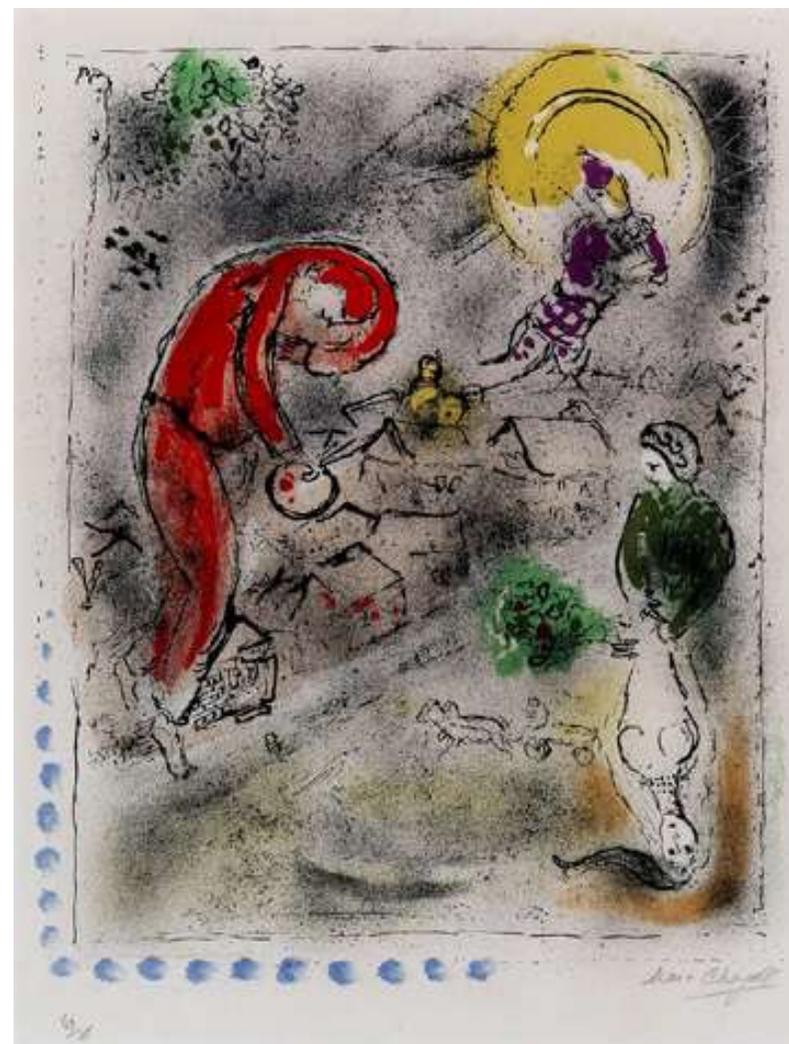
aus der „Bibel“ (I), Farblithographie 1956
35,5 x 26,2 cm
YXYXYXYXYXYXYXY Cramer ???
v.l.n.r.:

- 24. „David und Bethseba“, Mourlot 132
- 25. „David und Absalom“, Mourlot 133
- 26. „David mit der Harfe“, Mourlot 134
- 27. „Jeremias“, Mourlot 139
- 28. „Klagelied des Jeremias“, Mourlot 140

29. „Paradies“ aus „Bibel“ (II), Farblithographie 1960
35,5 x 26,2 cm, Mourlot 233, Cramer 42



30. „L'Écuyère acrobate“ (Die wendige Kunstreiterin), Lithographie 1959
65,5 x 50 cm, Abbildung 49 x 32 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 40 Exemplare
Mourlot 210
[12765]

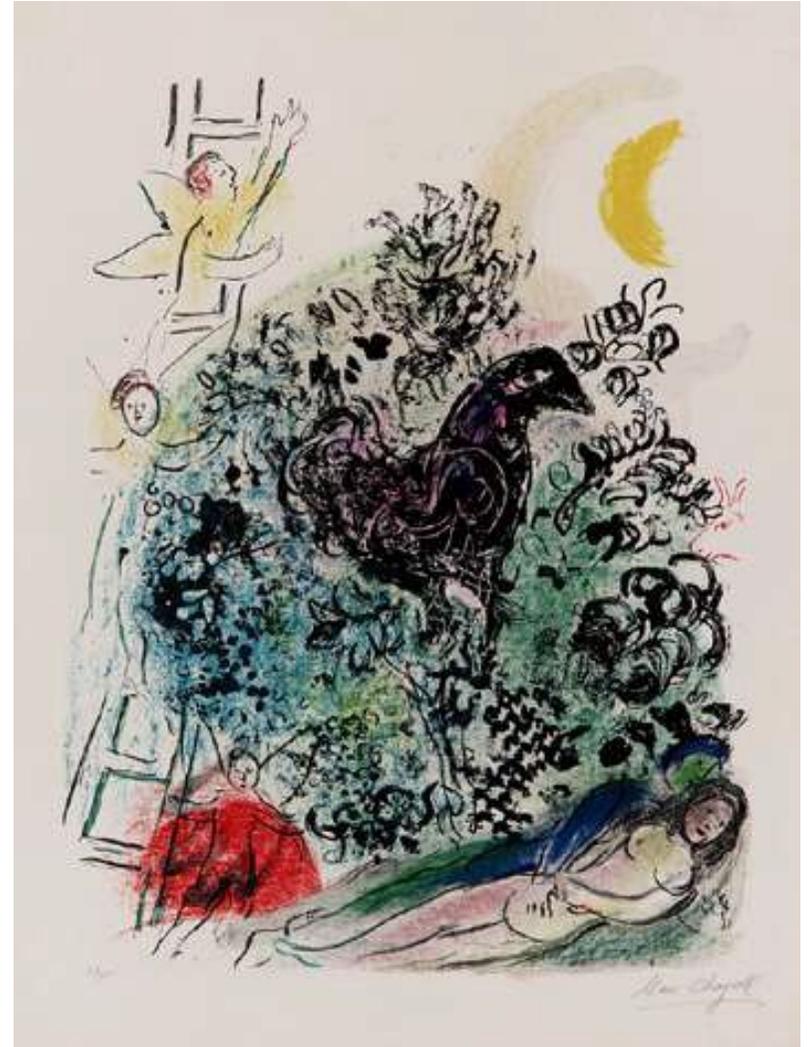


31. „Les toits“ (Die Dächer), Farblithographie 1956
66 x 50,5 cm, Abbildung 55 x 43 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 75 Exemplare
Mourlot 163
[13709]



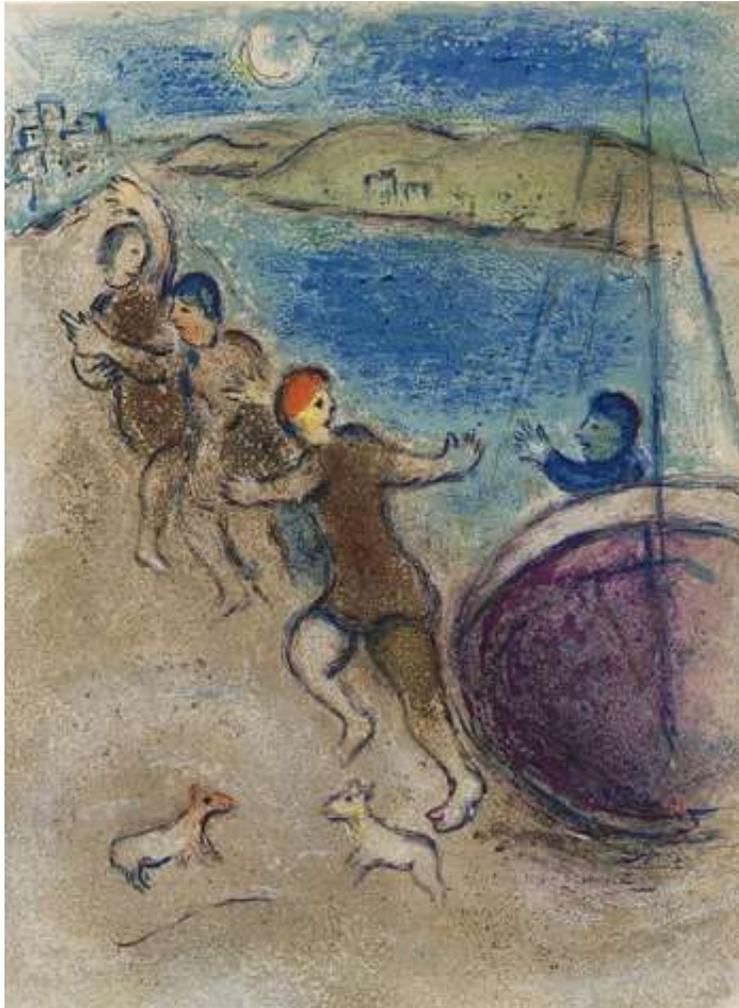
32. „Paysage bleu“ (Blaue Landschaft), Farblithographie 1958
57,7 x 75,3 cm, Abbildung 50 x 65,8 cm
Exemplar signiert, numeriert, Auflage ca. 93 Exemplare
Mourlot 221

[13749]

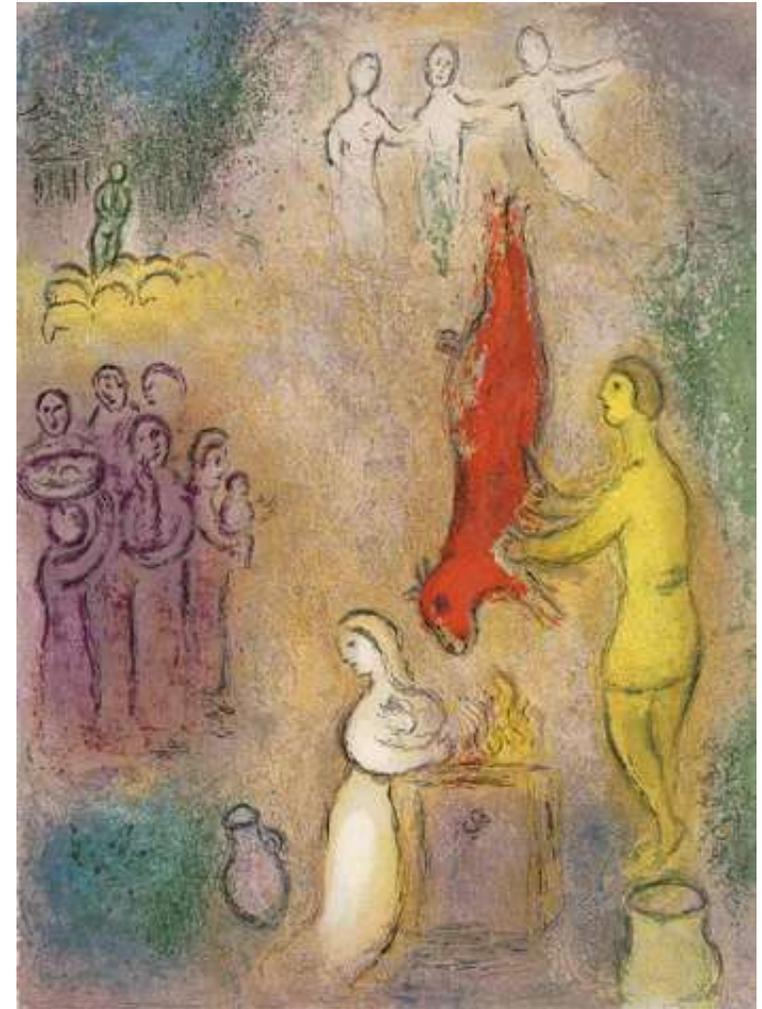


33. „Songe d'un Amoureux“ (Der Traum eines Verliebten),
endgültiger Zustand, Farblithographie 1961
77 x 58 cm, Abb. 66 x 50,5 cm
Exemplar signiert, numeriert, Auflage 85 Exemplare
Mourlot 301

[13599]



34. „Die Jünglinge aus Methymna“ aus „Daphnis und Chloé“,
Farblithographie 1961, 54 x 38 cm, Abbildung 42,3 x 32,5 cm
Auflage ca. 333 Exemplare
Mourlot 324, Cramer 46
[13713]



35. „Opfer für die Nymphen“ aus „Daphnis und Chloé“,
Farblithographie 1961, 42 x 31,8 cm
Auflage ca. 333 Exemplare
Mourlot 330, Cramer 46
[13712]



36. „Couple à l'éventail“ (Pärchen mit Fächer), Farblithographie 1963
76,3 x 53,5 cm, Abbildung 63,5 x 45,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 385
[13912]



37. „Majakovski, état noir de l'affiche avant la lettre“, Lithographie 1963
64,8 x 51,5 cm, Abbildung 46 x 33 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 20 Exemplare
Mourlot 387a

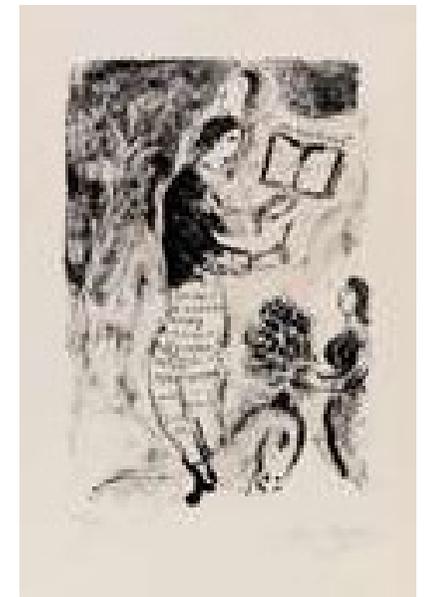
[13930]

38. „Majakovski“, Lithographie 1963
65,2 x 44,5 cm, Abbildung 47,5 x 32,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 20 Exemplare
Mourlot 388

[13931]

39. „Majakovski“, Farblithographie 1963
65,3 x 47,2 cm, Abbildung 48 x 31,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 20 Exemplare
Mourlot 389

[13932]



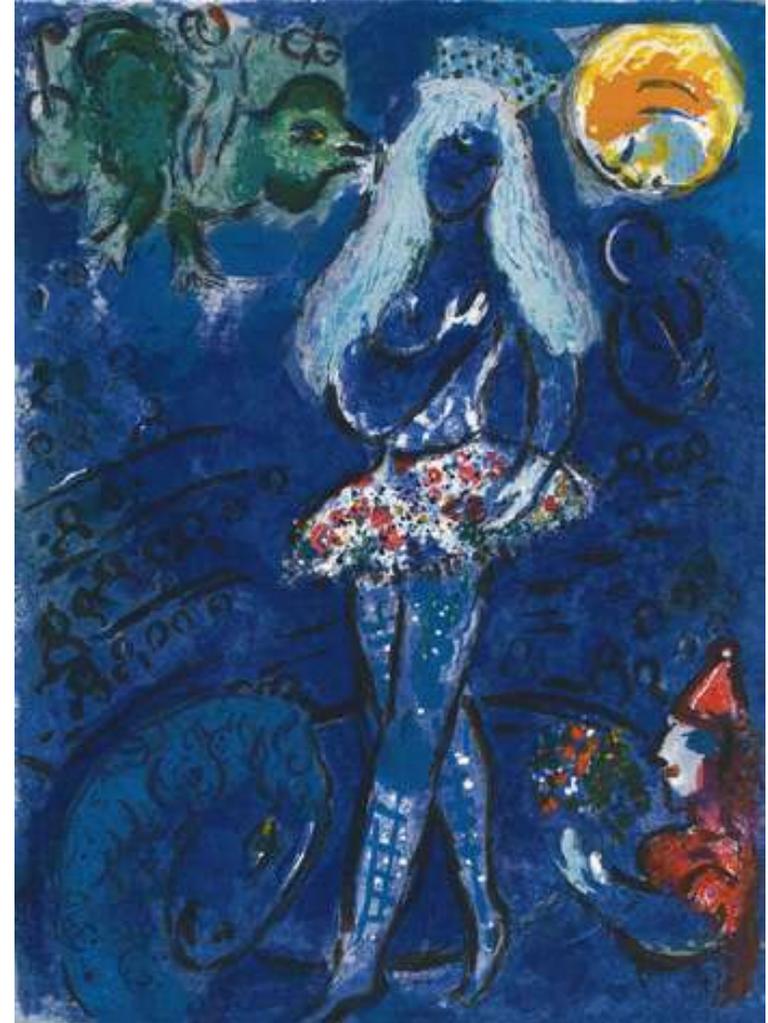


40. „La joie de vivre“ (Die Freude am Leben), Farblithographie 1967
53,5 x 74,5 cm, Abbildung 36 x 54,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 75 Exemplare
Mourlot 472

[11614]



41. „Kunstreiter auf blauem Pferd“ aus „Zirkus“,
Farblithographie 1967, 42,5 x 32,6 cm
Auflage ca. 297 Exemplare
Mourlot 493, Cramer 68
[13631]



42. „Kunstreiterin mit grünem Hahn“ aus „Zirkus“,
Farblithographie 1967, 42,5 x 32,6 cm
Auflage ca. 297 Exemplare
Mourlot 516, Cramer 68
[13632]



43. Farbprobedruck zu „Der rote Clown“ aus „Zirkus“,
Farblithographie 1967, 42,2 x 32 cm
vgl. Mourlot 499, Cramer 68
[13926]



44. Farbprobedruck zu „Der Clown als Dompteur“ aus „Zirkus“,
Farblithographie 1967, 42,5 x 32,5 cm
vgl. Mourlot 504, Cramer 68
[13927]



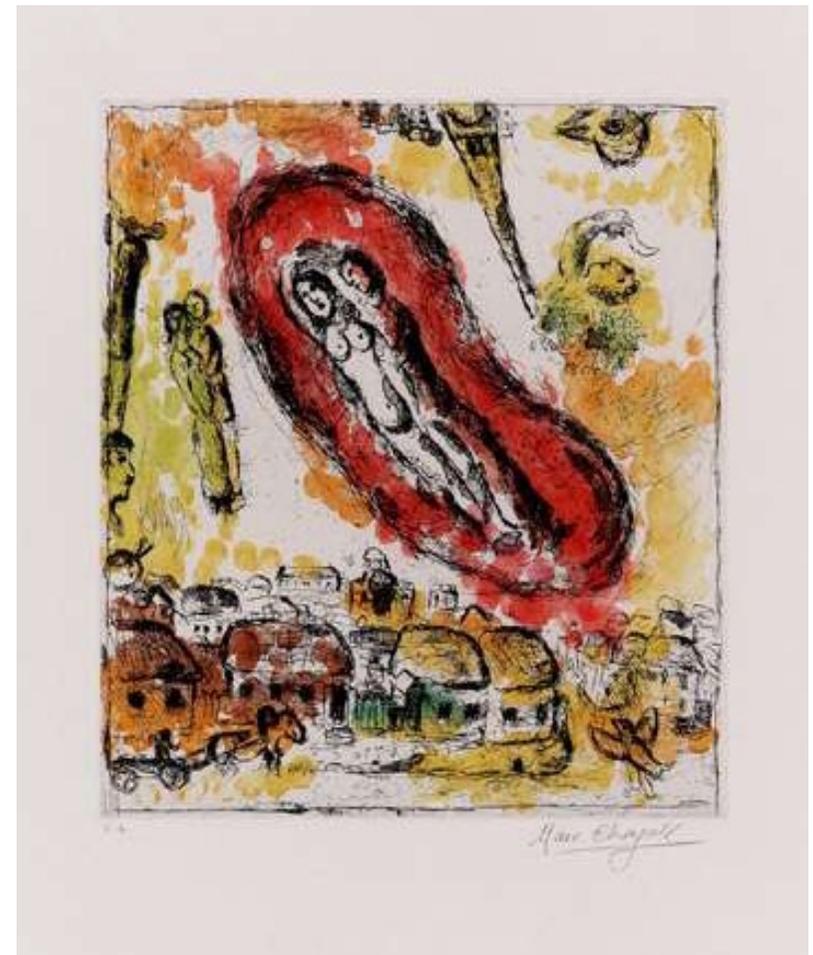
aus „Zirkus“, Lithographie 1967
42,5 x 32,6 cm
Auflage 270 Exemplare

- 45. Mourlot 514, Cramer 68
- 46. Mourlot 525, Cramer 68
- 47. Mourlot 526, Cramer 68

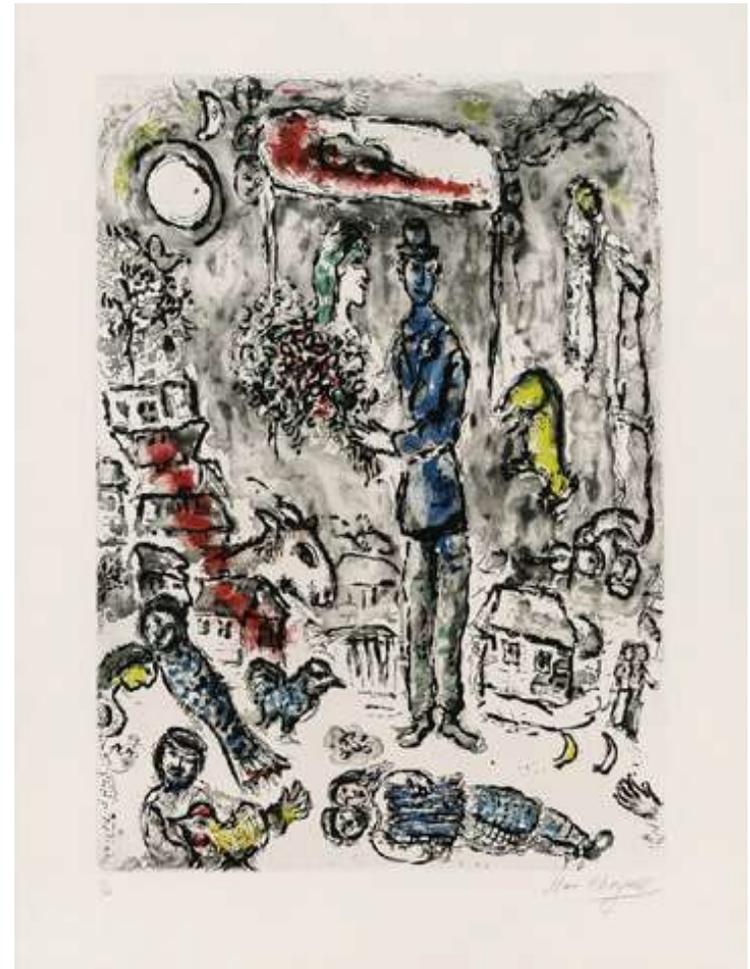


48. „Manege mit Tänzern und Musikanten“ aus „Zirkus“ (Doppelblatt),
Farblithographie 1967, 42,5 x 65 cm
Auflage ca. 297 Exemplare
Mourlot 517, Cramer 68

[11474]



49. „Le nuage aux amoureux“ (Die Wolke der Verliebten), Farbradierung 1968
57,7 x 50 cm, Plattenrand 40 x 35 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
siehe Katalog Cramer Nr. 30, 1992
[13710]



50. „Le mariage“ (Die Hochzeit), Farbradierung 1968
75,5 x 57,5 cm cm, Plattenrand 61,5 x 44,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 50 Exemplare
Cramer 32

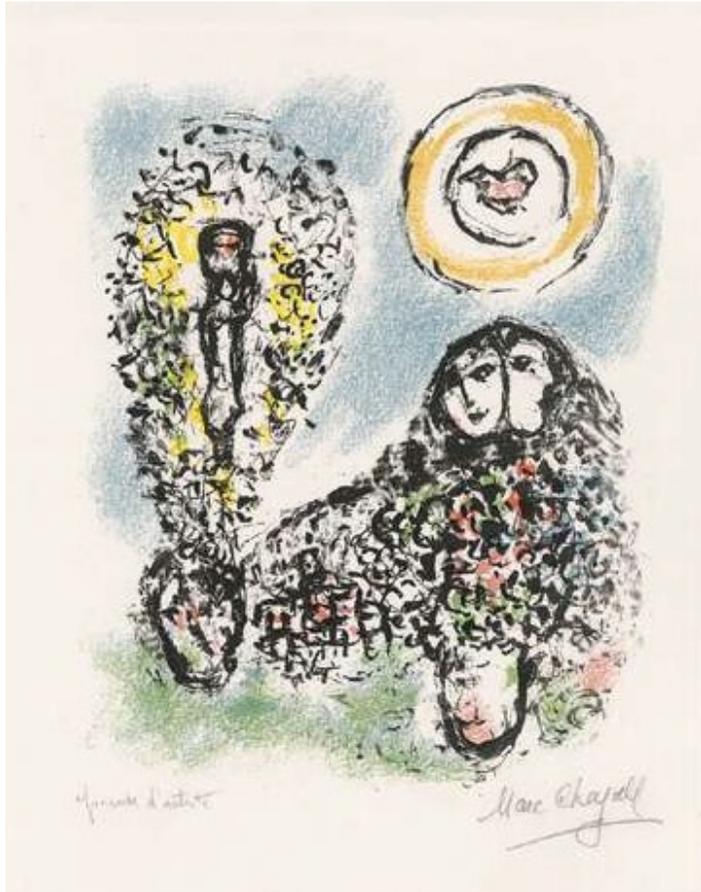
[13942]



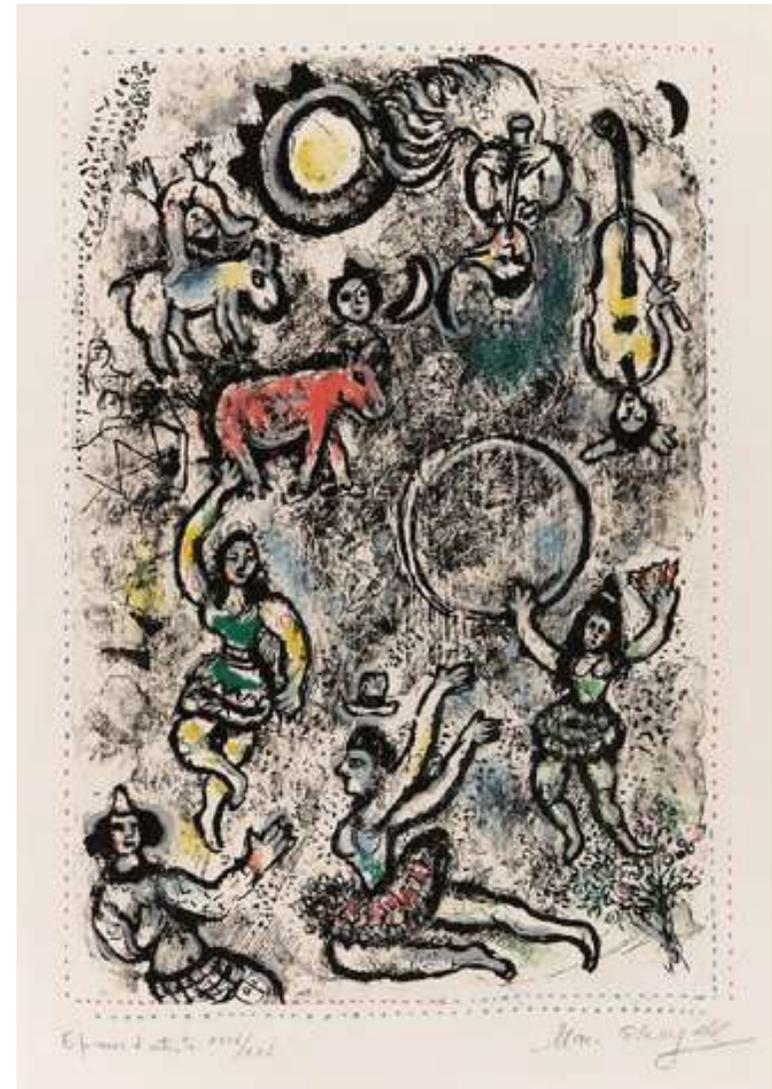
51. „Mère et enfant“ (Mutter und Kind), Lithographie 1969
76 x 55,5 cm, Abbildung 56,5 x 38,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 40 Exemplare
Mourlot 565
[13913]



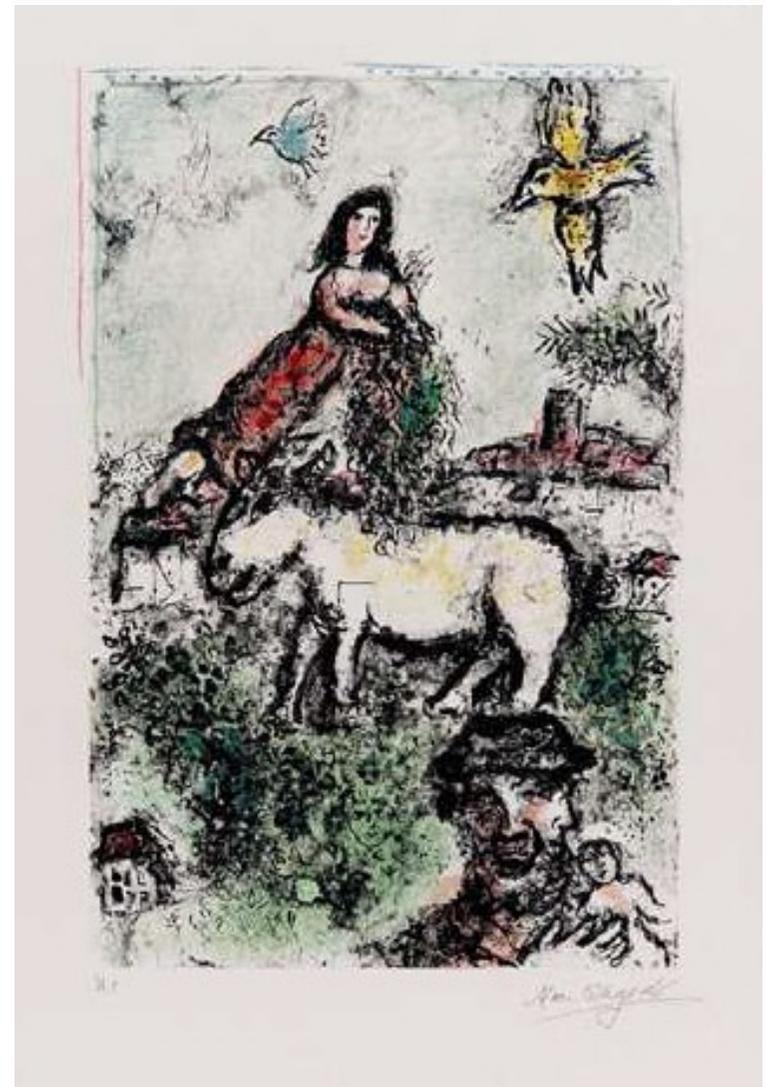
52. „Petits paysans II“ (Kleinbauern II), Farblithographie 1968
60 x 48 cm, Abbildung 33 x 29,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage ca. 54 Exemplare
Mourlot 547
[13908]



53. „La Mise en Mot“, Farblithographie 1969
 36,5 x 32,3 cm, Abbildung 27,5 x 22 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 210 Exemplare
 Mourlot 584a, Cramer 79
 [13928]

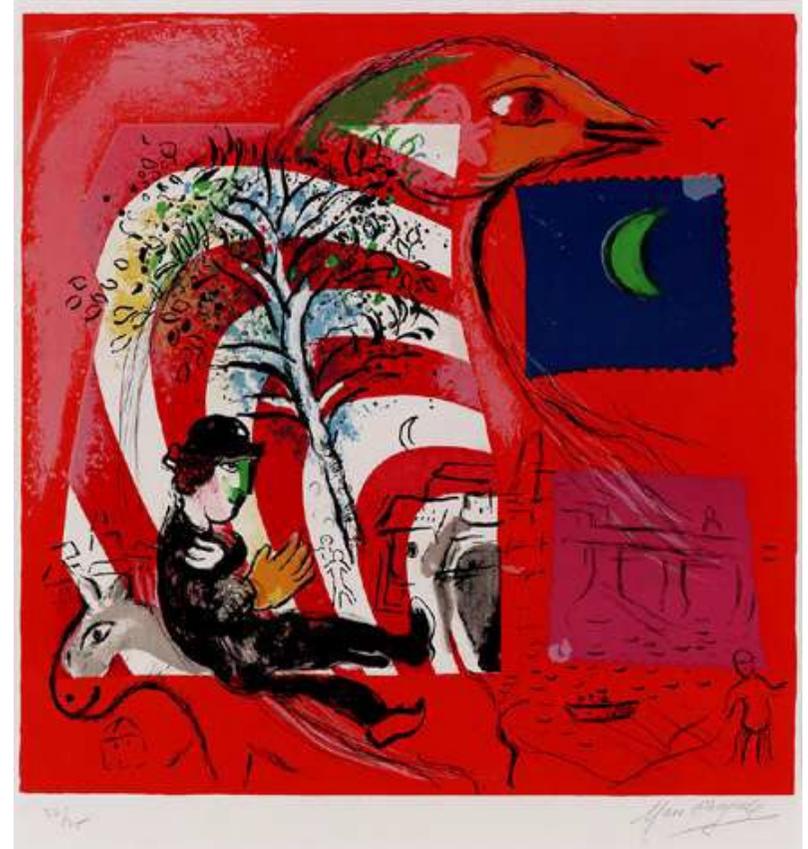


54. „Les saltimbanques“ (Die Gaukler), Farblithographie 1969
 75,7 x 53,5 cm, Abbildung 57 x 40 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 75 Exemplare
 Mourlot 591
 [13950]



55. „Un jardin perdu“ (Ein verborgener Garten), Farblithographie 1969
76,2 x 53,5 cm, Abbildung 60,5 x 40,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 592

[13914]



56. „L'Arc-en-ciel“ (Der Regenbogen), Farblithographie 1969
92 x 72 cm, Abbildung 69,5 x 69,5 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 75 Exemplare
Mourlot 596
[13717]



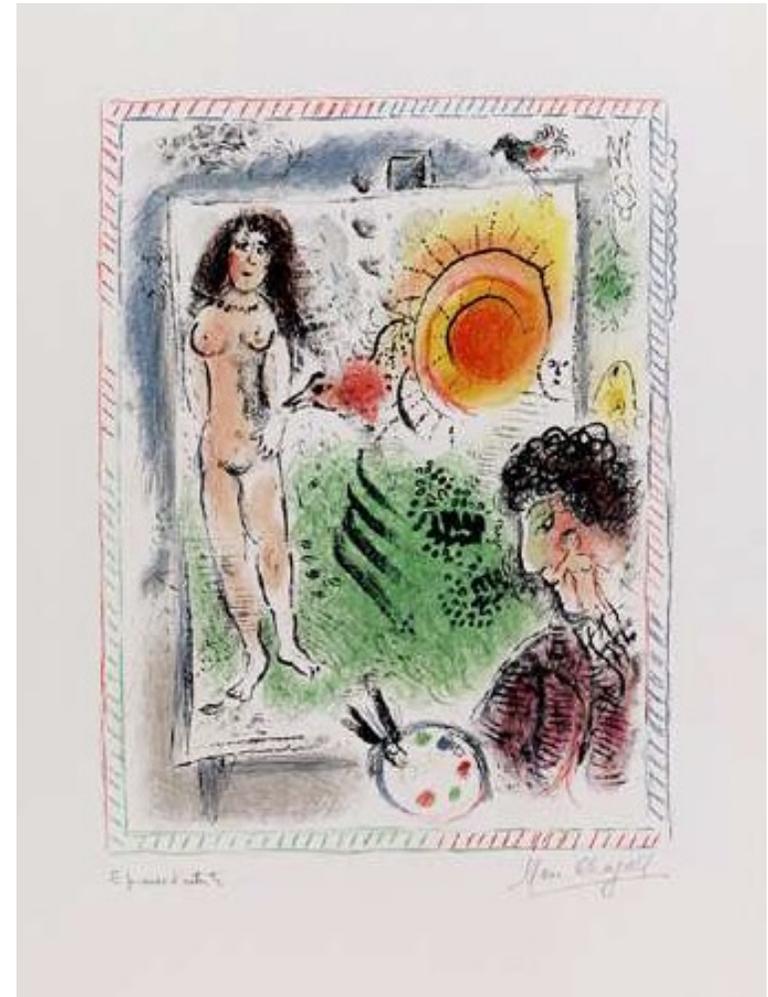
57. „Le bouquet de Paris“ (Der Blumenstrauß von Paris), Farblithographie 1971
65,2 x 50,4 cm, Abbildung 42 x 33,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 632
[13915]



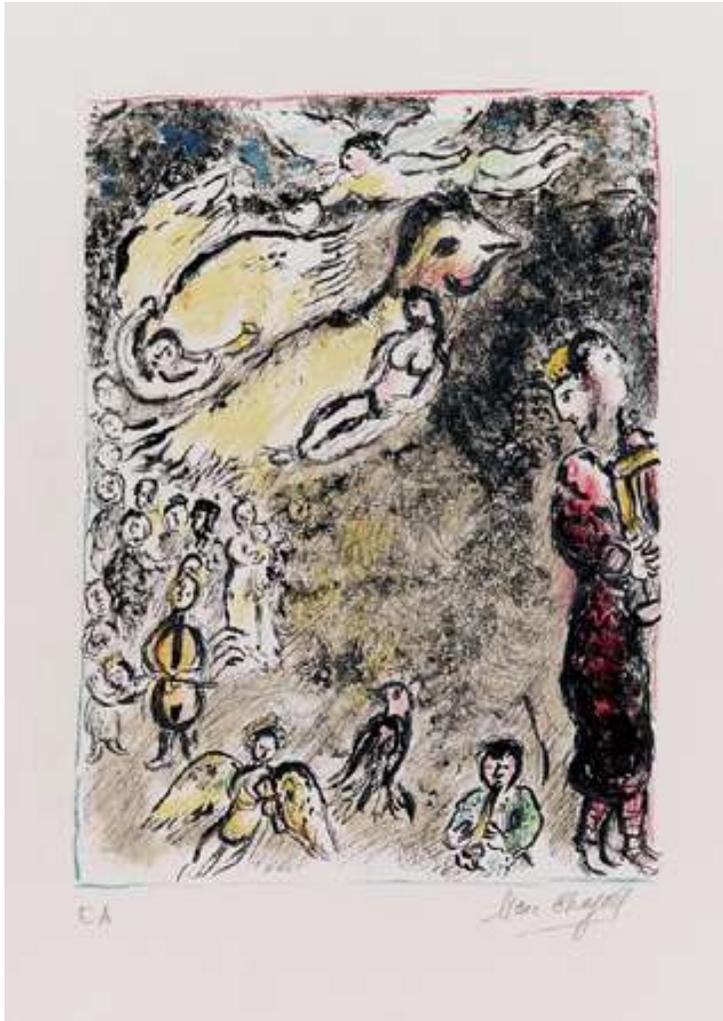
58. „Le petit nu“ (Kleiner Akt), Farblithographie 1971
50 x 65,5 cm, Abbildung 35,5 x 47,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 634
[13916]



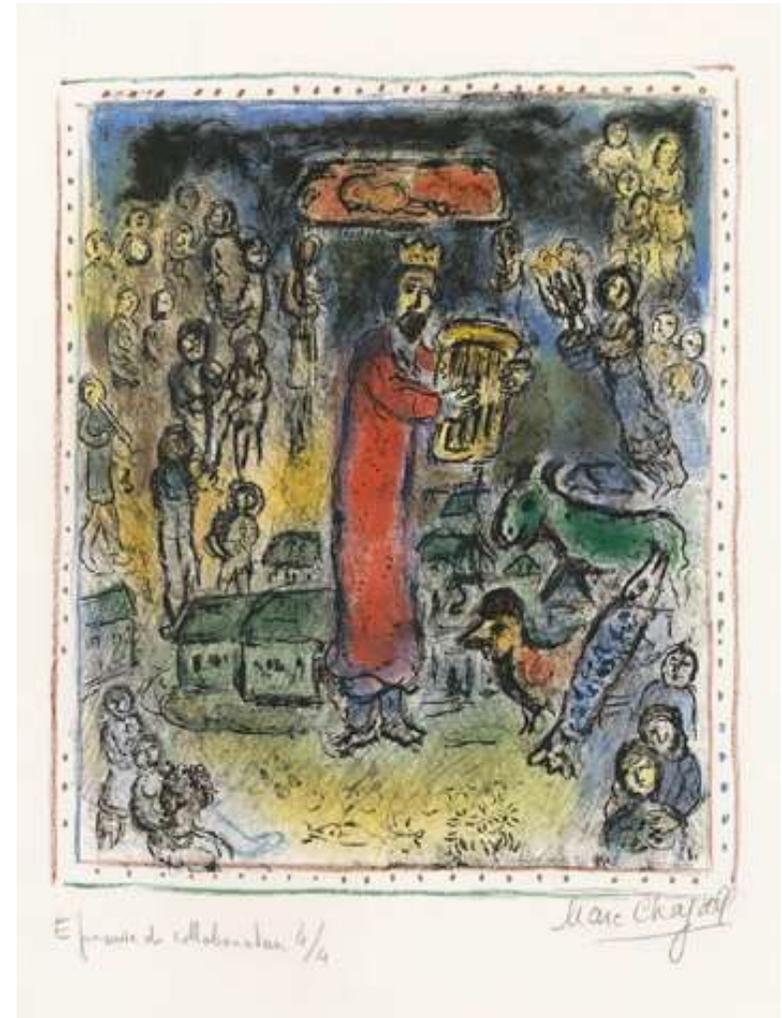
59. „Bonne Année“ (Glückliches Neues Jahr), Farblithographie 1971
 67 x 49 cm, Abbildung 52 x 40,5 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
 Mourlot 640
 [13918]



60. „Le soleil de l'atelier“ (Die Sonne des Ateliers), Farblithographie 1971
 65 x 50,5 cm, Abbildung 46,5 x 35,5 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage ca. 54 Exemplare
 Mourlot 638
 [13917]



61. „La flûte enchantée I“ (Die Zauberflöte I), Farblithographie 1972
 59 x 44,3 cm, Abbildung 42 x 31 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
 Mourlot 663
 [13919]



62. „Le roi David au village“ (König David im Dorf), Farblithographie 1972
 49,6 x 40 cm, Abbildung 32 x 27 cm
 Exemplar signiert, nummeriert, bezeichnet, Auflage ca. 54 Exemplare
 Mourlot 656
 [13910]



63. „La table fleurie“ (Der blumengeschmückte Tisch), Farblithographie 1973
55,5 x 71,7 cm, Abbildung 41 x 53,5 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 695
[13920]



64. „Chagall Monumental“, Farblithographie 1973
50,1 x 64,8 cm, Abbildung 32,5 x 50 cm
Exemplar signiert, nummeriert, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 699, Cramer 93

[13673]



65. „Le fleuve vert“ (Der grüne Strom), Farblithographie 1974
 42 x 67 cm, Abbildung 28 x 55 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage ca. 54 Exemplare
 Mourlot 728
 [13911]



66. „L'oiseau dans l'atelier“ (Vogel im Atelier), Farblithographie 1976
 76 x 54 cm, Abbildung 56 x 38 cm
 Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 60 Exemplare
 Mourlot 844
 [13921]



67. „Le songe de Jacob“ (Der Traum Jakobs), Farblithographie 1977
65 x 46,8 cm, Abbildung 43,5 x 33 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 47 Exemplare
Mourlot 912
[13922]



68. „Fiancailles au cirque“ (Die Verlobung im Zirkus), Farblithographie 1983
65,5 x 47,8 cm, Abbildung 45,7 x 35 cm
Exemplar signiert, bezeichnet, Auflage 50 Exemplare
Mourlot 1016
[13923]

Marc Chagall

- 1887 Marc Chagall wird am 7. Juli als ältestes von 9 Kindern einer einfachen jüdischen Familie geboren.
- 1906 Schüler von Jehuda Ren in Witebsk.
- 1907 Schüler der kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste in St. Petersburg.
- 1908 Schüler von Léon Bakst.
- 1910 Abreise nach Paris, bezieht dort ein Atelier.
- 1911 Teilnahme am „Salon des Indépendants“.
Bekannschaft mit Apollinaire, Cendrars, Jacob, Delaunay, Léger, Modigliani, Archipenko.
- 1913 Lernt durch Apollinaire Herbert Walden kennen.
- 1914 Erste Ausstellung in der Galerie „Der Sturm“ in Berlin.
Weiterreise nach Witebsk, wird dort vom Krieg überrascht.
- 1915 Heiratet Bella Rosenfeld und zieht mit ihr nach St. Petersburg.
Ausstellung in Moskau.
- 1916 Geburt der Tochter Ida.
- 1917 Oktoberrevolution, Rückkehr nach Witebsk.
- 1918 Ernennung zum Kunstkommissar für das Gouvernement Witebsk, gründet Kunstakademie.
- 1920 Übersiedlung nach Moskau. Wandgemälde und Bühnenbilder für das Jüdische Theater.
- 1921 Beginnt mit Autobiographie „Mein Leben“.
- 1922 Chagall verläßt Rußland. Lernt bei Hermann Struck in Berlin die Technik des Radierens. Schafft im Auftrag von Paul Cassirer 20 Radierungen für „Mein Leben“.
Erste Lithographien und Holzschnitte.
- 1923 Ankunft in Paris. Beginn der Arbeit an den Radierungen für Golos „Die toten Seelen“ im Auftrag von Vollard.
- 1924 Erste Retrospektive in Paris.
- 1925 Auftrag von Vollard „La Fontaines Fabeln“ zu illustrieren.
Arbeit an den Blättern für „Die sieben Todsünden“.
- 1926 Erste Ausstellung in New York.
- 1927 Gouachen für die geplante Mappe „Cirque Vollard“, ein Projekt, welches erst Jahrzehnte später verwirklicht wird.
- 1928-31 Arbeit an den 100 Radierungen zu den Fabeln. Nach Fehlschlagen der Versuche Farbradierungen zu schaffen, Beschluss auf die Farbe zu verzichten.
- 1931 Auftrag Vollards das Alte Testament zu illustrieren.
Hierzu Reise nach Palästina.
- 1932 Reise nach Holland um Rembrandts graphisches Werk zu studieren.
- 1933 Retrospektive in der Kunsthalle in Basel.
Verbrennung seiner Bilder in Mannheim.
- 1937 Chagall wird französischer Staatsbürger.
- 1939 Erhält den Carnegie-Preis. Der Ausbruch des Krieges unterbricht die Arbeit an den Radierungen für Bibel, nachdem Chagall seit 1931 66 der insgesamt 105 Platten radiert hat.
- 1941 Reise in die USA auf Einladung des Museums of Modern Art in New York.
- 1942 Sommeraufenthalt in Mexiko. Ausstattung des Balletts „Aleko“.
- 1944 Tod seiner Frau Bella.
- 1945 Bühnenbilder und Kostüme für das Ballett „Der Feuervogel“.
- 1946 Erste Farblithographie für „Arabische Nächte“.
- 1948 Rückkehr nach Frankreich. Internationaler Preis für Graphik auf der Biennale in Venedig.
- 1950 Bekannschaft mit Fernand Mourlot und Charles Sorlier.
Beginn der jahrzehntelangen Zusammenarbeit im Atelier Mourlot.
Umzug nach Vence, erste Keramiken.
- 1951 Zweite Reise nach Israel.
- 1952 Heiratet Valentine (Vava) Brodsky. Reise nach Griechenland.
- 1954 Zweite Griechenlandreise, Beginn der Arbeit an den Lithographien zu „Daphnis und Chlœ“. Farblithographien für „Paris-Zyklus“.
- 1956 Bibel erscheint bei Tériade. Chagall schafft 17 Farblithographien für Revue Verve Nr. 33/34.
- 1957 Ausstellung des graphischen Werkes in der Bibliothèque National in Paris. Eröffnung des Chagall-Hauses in Haifa.
- 1958 Ausstattung des Balletts „Daphnis und Chlœ“ für die Pariser Oper.
Glasfenster für die Kathedrale in Metz.
- 1959 Ehrendoktor der Universität Glasgow.
- 1960 Entwürfe der Glasfenster für Jerusalem.
Verleihung des Erasmus-Preises in Kopenhagen.
Ehrendoktor der Brandeis University.
Wandbild für das Foyer der Frankfurter Oper.
- 1961 Das Mappenwerk „Daphnis und Chlœ“ erscheint.
- 1963 Retrospektiven in Tokyo und Kyoto.
Deckengemälde der Pariser Oper.
- 1964 Glasfenster für die Vereinten Nationen, New York.
- 1965 Lithographien für „Die Geschichte des Exodus“.
Dekorationen und Kostümentwürfe für Mozarts „Zauberflöte“ und Wandgemälde für die Metropolitan Opera, New York.
- 1966 Mosaiken und Gobelins für das israelische Parlamentsgebäude.

- 1967 „Der Zirkus“ erscheint mit 24 Farblithographien.
Ausstellung im Louvre.
- 1968 „Poèmes“ erscheint bei Cramer mit Chagalls einzigen
Farbholzschnitten.
Weiteres Glasfenster. Mosaik für die Universität Nizza.
- 1969 Grundsteinlegung für das „Musée National Message Biblique
Marc Chagall“ in Nizza.
- 1970 Retrospektive des graphischen Werkes in Paris.
Glasfenster für das Fraumünster in Zürich.
- 1972 Wandmosaik „Die vier Jahreszeiten“ für die
First National City Bank in Chicago.
- 1973 Reise nach Moskau und Leningrad. Ausstellung von Lithographien
in der Tretiakow-Galerie, Moskau.
- 1974 Graphik-Ausstellung in Dresden und Ostberlin.
Farbradierungen zu Aragon, „Celui qui dit les choses sans rien dire“.
- 1975 Erscheinen des Mappenwerkes „Odysée“.
- 1976 Wanderausstellung in Japan.
- 1977 Chagall erhält das Großkreuz der Ehrenlegion und wird
Ehrenbürger von Jerusalem.
- 1978 Einweihung der Glasfenster in St. Stephan, Mainz.
- 1979 „Die Psalmen Davids“ erscheinen.
- 1980 Radierungen „Songes“ entstehen.
- 1981 Weitere Fenster für Mainz. Graphik-Retrospektive in Paris.
- 1982 Ausstellung der illustrierten Bücher bei Patrick Cramer, Genf.
Retrospektive in Stockholm,
Ausstellung bei Pierre Matisse, New York.
- 1984 Retrospektiven im Centre Pompidou, Paris und in der
Fondation Maeght, St. Paul de Vence.
- 1985 Letzte Farblithographie „Dem anderen Licht zu“.
Marc Chagall stirbt am 28. März in St. Paul de Vence.

Text:
Gisela Fischer, Galerie Boissérée

Herausgeber, Katalogisierung der Objekte,
digitale Scans der Exponate und Satz:
Thomas Weber, Galerie Boissérée

Farbkorrektur:
Udo Bochnig, Grafische Werkstatt, Druckerei und
Verlag Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

Digitale Photographie der Katalognummern
7., 11., 31., 32., 33., 36., 37., 38., 39., 49.,
51., 55., 56., 57., 58., 59., 60., 62., 63.,
64., 65., 66., 67. und 68.
Saša Fuis, Köln
Andreas Pohlmann, Köln

Druck und Herstellung:
Grafische Werkstatt, Druckerei und Verlag
Gebrüder Kopp GmbH & Co. KG, Köln

© 2002 Galerie Boissérée, Köln
und VG BILD-KUNST, Bonn

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG. RER. SOC. OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D-50667 KÖLN
TEL. +49-(0)2 21-2 57 85 19
FAX +49-(0)2 21-2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com

GALERIE

BOISSERÉE

J. & W. BOISSERÉE GMBH
GESCHÄFTSFÜHRER JOHANNES SCHILLING
UND MAG.RER.SOC.OEC. THOMAS WEBER
DRUSUSGASSE 7-11
D - 50667 KÖLN
TEL. +49 - (0)2 21 - 2 57 85 19
FAX +49 - (0)2 21 - 2 57 85 50
galerie@boisseree.com
www.boisseree.com